

Sachkundeprüfung des Hundehalters

IRJGV -ANTWORTENKATALOG- IDG

2012/1

► **Entwicklungsgeschichte, Domestikation, Veranlagung, Bedürfnisse**

1. **Welches Tier ist der Urahn des heutigen Hundes?**

- Der Goldschakal
- Der Wolf
- Der Kojote
- Der Dingo

2. **Sind alle Hunde gleich oder gibt es rassetypische Eigenschaften?**

- Alle Hunde sind gleich.
- Je nach Rasse weisen die Hunde unterschiedliche Veranlagungen auf.
- Verschiedene Rassen unterscheiden sich nur durch ihr äußeres Erscheinungsbild.
- Rassetypische Eigenschaften gibt es nicht, aber anhand der Größe kann man eine Einteilung in "kinderfreundlich", "gefährlich", "leicht zu erziehen" etc. treffen.

3. **Was ist die Grundveranlagung, die jeder Hund in sich trägt?**

- Hunde sind Jagdraubtiere.
- Hunde sind für das Zusammenleben mit Menschen geschaffen worden, sie sind völlig abhängig vom Menschen und können alleine nicht existieren, da sie sich keine Nahrung beschaffen könnten.
- Hunde sind soziale Rudeltiere und darauf ausgerichtet in einem Gruppenverband zu leben.
- Hunde sind Aasfresser und suchen deshalb ständig nach toten Tieren.

4. **Welche Dinge sind vor der Anschaffung eines Hundes wichtig?**

- Ist die Hundehaltung erlaubt?
- Werde ich die Möglichkeit haben den Hund über 12 - 15 Jahre sicher zu behalten und zu versorgen?
- Paßt der ausgesuchte Hund von seiner Rasseveranlagung her tatsächlich zu meinem Lebensstil?
- Ob der Hund von hochprämierten Elterntieren abstammt.

5. **Welche Überlegungen muß man anstellen, wenn man sich einen Hund anschaffen will?**

- Der ausgewählte Hund sollte von seiner Rasseveranlagung her möglichst gut zu einem passen. Das Aussehen sollte hingegen nicht ausschlaggebend für die Entscheidung sein.

Beim Zusammenleben mit einem Hund könnten Probleme auftreten. Habe ich dann die Geduld, Zeit, Kraft mich darum zu kümmern?

Werde ich auch in den nächsten 12 - 15 Jahren noch genug Zeit und Lust haben einen Hund zu halten?

Habe ich genug Geld den Hund optimal zu versorgen, auch wenn medizinische Behandlungen notwendig werden?

6. **Unter welchen Umständen sollte man davon absehen sich einen Hund anzuschaffen?**

- Wenn man berufstätig ist und der Hund mehr als sechs Stunden täglich allein sein müßte.
- Wenn man weiß, daß sich die Berufssituation oder Lebenssituation vermutlich in einiger Zeit ändern wird und man nicht sicher ist, ob eine Hundehaltung dann noch möglich ist.
- Wenn man keinen Garten hat.
- Wenn man eine starke Allergie auf Hundehaare hat.

7. **Welche Bedürfnisse des Hundes müssen bei artgerechter Haltung täglich ausreichend erfüllt werden?**

- Der Hund muß ausreichend, d. h. mehrere Stunden täglich geistig und körperlich gefordert werden.
- Der Hund muß jeden Tag ausreichend lange und mehrmals täglich Sozialkontakte mit Menschen und Artgenossen haben.
- Der Hund muß täglich mindestens zwei Mahlzeiten erhalten.
- Der Hund sollte in einer Zwingeranlage mit gut isoliertem Boden gehalten werden.

8. **Nennen Sie Punkte, die man mindestens erfüllen muß, um einen Hund artgerecht zu halten.**

- Der Hund braucht täglich häufige Kontaktmöglichkeiten zu Menschen und/oder Hunden.
- Hunde brauchen jederzeit freien Zugang zu Wasser.
- Hunde brauchen ausreichend häufige (mind. dreimal täglich) und ausreichend lange (mind. zwei Stunden am Tag für einen gesunden Hund) Spaziergänge.
- Es muß gewährleistet sein, daß der Hund im Krankheitsfall medizinisch versorgt werden kann.

9. **Welche Haltungsform ist tier-schutzrechtlich bedenklich und wenig artgerecht?**

- Die Haltung eines großen Hundes in einer kleinen Etagenwohnung.
- Einen Hund nicht täglich zu füttern.
- Ein Einzeltier in der Wohnung oder im Zwinger mehr als acht Stunden täglich alleine zu lassen.
- Einen gesunden Hund jeden Tag dreimal für jeweils 20 Minuten an einer kurzen Leine auszuführen.

10. **Hat es Vorteile, mehr als einen Hund zu halten?**

- Ja, denn die Hunde haben dann immer einen Sozialpartner – besonders wenn man berufstätig und mehrere Stunden am Tag außer Haus ist.
- Ja, denn die Hunde werden nicht fettleibig, weil sie den ganzen Tag miteinander spielen.
- Ja, Hunde führen, wenn sie zu mehreren gehalten werden, ein artgerechteres Leben - vorausgesetzt sie verstehen sich untereinander gut.
- Ja, der Hund, der als zweiter hinzukommt, lernt doppelt so schnell, denn er guckt sich alles Wesentliche von dem anderen Hund ab.

11. **Gibt es Nachteile, wenn man mehr als einen Hund hält?**

- Ja, man muß doppelt so oft spazieren gehen.
- Ja, man muß doppelt so viel Erziehungsarbeit leisten.
- Ja, man muß doppelte Kosten für Futter, Tierarzt, Hundesteuer, Versicherung, Ausstattung usw. tragen.
- Ja, die Hunde können sich zusammen schneller in unerwünschte Verhaltensweisen hineinsteigern.

12. **Gehört es für einen Hund zu den vom Wolf ererbten Verhaltensweisen, längere Zeit allein zu bleiben?**

- Ja, auch Wölfe lassen immer ein Tier der Gruppe zurück, wenn sie jagen gehen.
- Nein, Wölfe können nur im Rudel überleben und lassen niemals ein Tier der Gruppe zurück.
- Vom Wolf ererbte Verhaltensweisen spielen für unsere Hunde nach der langen Domestikation keine Rolle mehr.
- Es ist keine ererbte Verhaltensweise.

13. **Ist die sogenannte Beißhemmung**

angeboren?

- Nein, die Beißhemmung muß im Welpenalter durch das Spiel mit Gleichaltrigen und mit dem Menschen erlernt werden.
- Ja, sonst würden sie als Welpen ihre Geschwister zu sehr verletzen.
- Ja, sonst würden sie ihre Besitzer beißen.
- Ja, allerdings gibt es Rassen, die diese Hemmung nicht haben.

14. Was sind typische Jagdverhaltensweisen?

- Knurren.
- Hetzen.
- Schütteln der Beute.
- Anschleichen und Vorstehen.

► **Welpenkauf und -aufzucht:**

15. Welche Hunde bezeichnet man als "Welpen"?

- Hunde bis zu einem Jahr.
- Als Welpen bezeichnet man Hunde von Geburt an bis zum Abschluß der Prägephase (Sozialisationsphase), also ca. bis zum Abschluß des 4. Lebensmonats.
- Alle Hunde, die die Geschlechtsreife noch nicht erreicht haben.
- Hunde, die noch von der Mutterhündin gesäugt werden.

16. Welche Auswirkung hat Zwingerhaltung auf die Wesensentwicklung des Welpen?

- Häufige und lange Zwingerhaltung ist eine geeignete Haltungsform, denn so lernt der Hund gut alleine zu bleiben.
- Wenn ein Welpen nur oder hauptsächlich im Zwinger gehalten wird, wird es später viele Situationen geben, die ihn ängstigen, denn er hat diese Situationen dann nicht während der Prägephase gelernt.
- Hunde, die schon als Welpen alleine und überwiegend im Zwinger gehalten wurden, zeigen häufig Defizite im Sozialverhalten gegenüber Menschen und Artgenossen.
- Hundewelpen, die im Zwinger aufgezogen wurden, zeigen häufig Probleme im Bereich des häuslichen Sauberkeitstrainings.

17. Woran erkennen Sie eine empfehlenswerte Welpenspielgruppe?

- In einer guten Welpenspielgruppe dürfen Hunde verschiedener Rassen teilnehmen.
- In einer guten Welpenspielgruppe bestraft der Trainer einen Welpen sofort,

wenn er aggressives Verhalten zeigt, denn die Hunde sollen eine gute Sozialverträglichkeit lernen.

- In einer guten Welpenspielgruppe sollten nur gesunde Hunde bis max. zur 20. Woche teilnehmen dürfen.
- In einer guten Welpenspielgruppe sollten den Welpen auch viele verschiedene Reizsituationen geboten werden, damit sie "umweltsicher" werden.

18. Ist es schlimm, wenn der Hund im Welpenalter schon mit vielen Reizsituationen konfrontiert wird?

- Nein, denn die im Welpenalter gemachten Erfahrungen haben prägenden Charakter. Hunde, die als Welpen in positiver Weise viele Reizsituationen erleben konnten, sind später sichere Tiere.
- Ja, denn Welpen sind noch nicht so aufnahmefähig und sollten möglichst die ersten 5 Monate geschont werden.
- Nein, denn die Erfahrungen im Welpenalter sind für eine optimale Entwicklung des Gehirns ausschlaggebend.
- Ja, denn die Hunde, die als Welpen viel kennengelernt haben, sind nervöser und aktiver und deshalb schwerer zu halten.

19. Ist es für die Entwicklung des Welpen sehr wichtig, ob er in seinen ersten Lebenswochen zahlreiche Außenreize kennenlernt?

- Ja, denn je mehr Reize der Welpen kennen lernt, desto mehr Verknüpfungen der Nervenbahnen werden in seinem Gehirn angelegt.
- Ja, denn vielfältige Reizsituationen geben dem Welpen Selbstvertrauen und Sicherheit im Umgang mit neuen Situationen.
- Nein, denn ein Welpen kann noch gar keine Reize verarbeiten.
- Nein, denn die Entwicklung des Gehirns hängt nicht vom Angebot verschiedener Reize ab, sondern geschieht automatisch.

20. Welche Erfahrungen sind für ein reibungsloses Zusammenleben in der menschlichen Gesellschaft für einen Welpen wichtig?

- In positiv gestalteten Kontakten das Kennenlernen vieler verschiedener Menschen (von Babies bis zu alten Menschen).
- Fahrten mit öffentlichen Verkehrsmitteln und Teilnahmen am turbulenten Straßenverkehr.
- Welpen sollen möglichst viel im heimi-

schen Bereich gehalten werden, damit sie nicht überfordert werden.

- Aufenthalte im Zwinger, damit der Welpen lernen kann auch einmal alleine zu bleiben.

21. Ist die Aufzucht von Welpen im Garten ideal?

- Ja, denn der Garten ist eine natürliche Umgebung und das härtet ab.
- Nein, denn bei der ausschließlichen Aufzucht im Garten kann der Hund nicht genügend Erfahrungen mit Menschen und dem Leben in häuslicher Umgebung machen.
- Es kommt nicht darauf an, wo der Hund aufwächst, sondern wieviel ihm geboten wird. Bei einer Aufzucht im Garten muß sichergestellt sein, daß er dennoch ausreichend viele positive Kontakte mit Menschen, Umweltreizen (z. B. Verkehr) und anderen Hunden hat.
- Im Garten lauern viele Krankheitserreger, deshalb sollten Welpen bis zur 12. Woche überhaupt nicht draußen gehalten werden.

22. Welche Punkte sind bei der Welpenerziehung wichtig?

- Mit der Erziehung sollte man grundsätzlich nicht in Welpentagen, sondern frühestens mit einem halben Jahr anfangen.
- Welpen können sich immer nur kurz konzentrieren.
- Einen Welpen sollte man niemals grob körperlich bestrafen, denn sonst verliert er das Vertrauen in den Menschen.
- Am besten ist es, wenn der Welpen mit einem erwachsenen Hund zusammen leben kann, denn dann übernimmt dieser die Erziehung.

23. Was muß man bei Übungen mit einem Welpen beachten?

- Man sollte liebevoll, aber konsequent mit ihm umgehen.
- Man sollte ihm im positiven Sinn viele Reizsituationen bieten, um ihn an alltägliche Situationen zu gewöhnen.
- Auch bei einem Welpen muß man schon mit mäßigem Druck und Strenge arbeiten, damit er sich gar nicht erst Marotten angewöhnt.
- Übungen sollten spielerisch aufgebaut werden, denn so lernt der Welpen in einer streßfreien Übungsatmosphäre.

24. Wenn man einen Welpen kauft, sollte man

- besonders in der ersten Phase viel Zeit (ggf. Urlaub) haben, um sich

bestmöglich um den Hund kümmern zu können.

- den Züchter vorher "auf Herz und Nieren" geprüft haben, um einen Hund mit guten charakterlichen und genetischen Anlagen zu bekommen.
- unbedingt einen Garten haben, denn sonst ist es sehr problematisch den Hund stubenrein zu bekommen.
- sicher sein, daß der Hund auch längerfristig zu dem Lebensstil und den Lebensumständen paßt, damit man ihn nicht bald wieder abschaffen muß.

25. Welche Dinge sprechen gegen den Erwerb eines Welpen aus dieser Quelle?

- Die Hündin verbellt jeden, der in die Nähe kommt, und die Welpen bellen oder verstecken sich.
- Die Hunde haben keine Papiere.
- Die Hunde sind schmutzdelig, weil sie im Laub spielen.
- Die Welpen rennen zu jedem hin. Es ist keine Bindung erkennbar.

26. Ab welchem Alter sollte man beginnen mit dem Welpen Übungen zu machen?

- Das Alter ist egal. Wichtig ist, daß der Hund vorher ca. 3 Wochen Zeit hatte sich bei seiner neuen Familie einzuleben.
- Das Alter ist egal. Man kann sofort mit einfachen Übungen anfangen. Wichtig ist, daß er keine Angst hat und nicht zu aufgereggt ist.
- Gehorsamstraining sollte man nicht vor 6 Monaten beginnen, denn ein Welpe ist noch unreif.
- Die einzige Übung, die man mit einem Welpen machen sollte, ist das Training der Stubenreinheit. Für alles andere ist der Hund noch zu jung.

27. Wie lange dauert die sogenannte Prägephase beim Welpen?

- Bis zum Abschluß der 8. Woche.
- Bis zum Abschluß der 16. Woche.
- Bis zur Geschlechtsreife.
- Bis zu einem Jahr.

28. Warum sind gerade die ersten drei Monate im Leben eines Hundes so entscheidend?

- Die ersten drei Monate fallen in die Prägephase. Die Hunde sammeln in dieser Zeit Erfahrungen, die ihnen im späteren Leben als Vergleichsmaßstab dienen.
- Die ersten drei Monate sind gar nicht so entscheidend. Alle wichtigen Erfahrungen kann ein Hund auch zu einem späteren Zeitpunkt im Leben ma-

chen.

- In dieser Zeit entwickelt sich das Gehirn besonders schnell. Durch gute Aufzuchtbedingungen kann man die "Intelligenz" fördern.
- Hunde binden sich in dieser Zeit unwiederbringlich an ihren Besitzer.

29. Woran erkennt man einen seriösen Züchter?

- Ein seriöser Züchter züchtet in aller Regel Hunde verschiedener Rassen oder hält und verkauft zumindest nicht nur eine Rasse. Er hält diese Tiere in einer gut gepflegten, sauberen Zwinganlage und achtet darauf, daß die Tiere nicht durch Besucher gestört werden.
- Ein seriöser Züchter gibt gerne Auskunft und klärt die Interessenten auch über mögliche Nachteile der Rasse auf.
- Ein seriöser Züchter hat ständig einen Wurf Welpen, um die Nachfrage nach der Rasse zu decken.
- Ein seriöser Züchter integriert die Welpen in seine Familie und bietet ihnen während der Aufzuchtphase zahlreiche Alltags- und Umweltreize.

30. Was versteht man unter dem sogenannten "Welpenschutz"?

- Welpen werden von ihrer Mutterhündin niemals im Stich gelassen.
- Welpen werden von erwachsenen Hunden nicht gebissen, denn sie stehen unter Welpenschutz. Beißt doch einmal ein erwachsener Hund einen Welpen, ist dieser Hund verhaltensgestört.
- Hunde genießen bis zum Alter von einem Jahr Welpenschutz und dürfen in dieser Zeit von anderen Hunden nicht gebissen und vom Menschen nicht grob bestraft werden.
- Es gibt keinen "Welpenschutz". Den Welpen "schützt" sein unterwürfiges und beschwichtigendes Verhalten.

31. Was kann man über die "Flegelphase" sagen?

- Als Flegelalter oder Flegelphase wird die Pubertätsphase bezeichnet.
- Die Flegelphase kann schon ab dem 5. Monat einsetzen.
- Während der Flegelphase sind die Hunde häufig etwas aufmüpfiger und gehorchen nicht mehr so gut.
- Während der Flegelphase sollte man den Hund für unerwünschtes Verhalten und Ungehorsam strikt z. B. durch ein heftiges Schütteln im Nackenfell bestrafen, denn sonst verliert der Hund den Respekt vor den Menschen.

32. Ab wann sollte man mit einem Welpen eine Welpenspielgruppe besuchen?

- So früh wie möglich. Je nach Ausrichtung der Gruppe schon ab der 6. oder 8. Woche.
- Ab dem fünften Lebensmonat.
- Gar nicht, weil langes oder rauhes Welpenspiel den Gelenken schadet.
- Wenn der Welpe mit mindestens einem anderen Hund täglich Kontakt hat, braucht man gar nicht in eine Welpenspielgruppe zu gehen, denn dieser Kontakt reicht dem Hund für eine optimale Entwicklung.

► Hundeverhalten und Kommunikation

33. Woran kann man erkennen, ob sich ein Hund einem anderen gegenüber dominant verhält?

- Er legt sich auf die Seite und wedelt.
- Er macht sich groß (Schwanz hoch, Ohren nach vorne, steifer Gang) und weicht Blickkontakt nicht aus.
- Er bellt und legt die Ohren an.
- Er legt die Schnauze oder Pfote auf den Rücken des anderen Hundes.

34. Was bedeutet es, wenn ein Hund einem anderen den Kopf auf den Rücken legt?

- Es ist ein Zeichen seiner Dominanz.
- Er macht eine Spielaufforderung.
- Er ist müde.
- Es ist eine Imponiergeste.

35. Was bedeutet es, wenn sich zwei Hunde direkt in die Augen starren?

- Es bedeutet, daß sie sich gern haben.
- Es bedeutet, daß sie sich gegenseitig imponieren wollen und messen, wer der Stärkere ist.
- Auf diese Weise bedrohen sie sich gegenseitig.
- Sie wollen miteinander spielen.

36. Was für eine Bedeutung hat es, wenn sich ein Hund flach auf den Boden legt und einen entgegenkommenden Hund mit dem Blick fixiert?

- Er möchte vermutlich einen "Angriff" starten. Dieser Angriff kann spielerisch oder ernst ausgerichtet sein.
- Er ist müde und möchte sich schnell noch ein wenig ausruhen, bis der andere Hund da ist.
- Es hat gar nichts mit dem anderen Hund zu tun, sondern ist ein Zeichen

- von starken Bauchschmerzen.
 Der liegende Hund verhält sich unterwürfig.

37. Was sind Streßsymptome eines Hundes?

- Unruhiges Verhalten und hecheln.
 Futterbetteln.
 Starkes Haaren und ggf. stumpfes Fell, bei länger anhaltendem Streß.
 Nach vorne gerichtete Ohren und Interesse an der Umwelt.

38. Woran erkennen Sie, daß Hunde miteinander spielen?

- Sie zeigen gelegentlich eine Spielaufforderung.
 Im Spiel jagt jeder Hund einmal einen anderen und wird selbst auch gejagt.
 Im Spiel wird ein Hund in die Ecke getrieben oder umgeworfen. Der "unterlegene" quiekt hierbei laut auf, schnappt um sich und hat die Rute eingeklemmt.
 Alles ist Spiel, wenn keine offenen Wunden entstehen.

39. Welche Gesten setzen Hunde zur Beschwichtigung ein?

- Das Sich-über-die Nase-Lecken.
 Pföteln.
 Weggucken.
 Einen starren Blick nach vorne.

40. Bilden Hunde, die sich zufällig auf einer Hundewiese treffen, eine stabile Rangordnung?

- Ja, denn Hunde stellen immer, wenn sie sich treffen, eine Rangordnung auf.
 Nein, eine stabile Rangordnung bildet sich nur, wenn die Hunde zusammen leben oder sich mehrmals täglich sehen.
 Ja, allerdings nur, wenn der Kontakt länger als fünf Minuten dauert.
 Nein, nur Hunde, die miteinander verwandt sind, bilden eine Rangordnung.

41. Ein Welpen oder ein Kind ist einem Hund gegenüber sehr aufdringlich. Welche Verhaltensweisen erwachsener Hunde sind normal und absolut hundertypisch?

- Knurren.
 Die Lefzen kräuseln.
 Der Hund tut nichts, weil Kinder und Welpen bei erwachsenen Hunden uneingeschränkt Narrenfreiheit haben.

- Schnappen oder Beißen ohne vorher zu drohen.

42. Zwei Hunde kämpfen miteinander. Die Besitzer stehen daneben und schreien die Hunde an, um den Kampf zu beenden. Wie interpretieren die Hunde dieses Verhalten?

- Durch das Anschreien bekommen die Hunde Angst und beenden den Kampf sofort.
 Durch die aggressive Stimmung der Besitzer werden die Hunde angestachelt weiterzukämpfen.
 Den Hunden ist das Verhalten der Besitzer völlig egal, weil sie sich nur auf ihren Kampf konzentrieren.
 Die Hunde könnten sich gegen den jeweils anderen Menschen richten und ihn angreifen, weil sie glauben, daß der andere Mensch ihren eigenen Besitzer bedroht.

43. Warum reagieren viele Hunde an der Leine aggressiver?

- Die Hunde glauben, den Besitzer im Rücken zu haben und sind dann mutiger.
 Die Hunde können an der Leine nicht ausweichen und fühlen sich schneller bedroht.
 Die Hunde haben dieses Verhalten als Strategie gelernt, um Situationen, die sie ängstigen, schneller beenden oder für sich entscheiden zu können.
 Die Hunde ärgern sich darüber, daß sie angeleint sind und übertragen ihre Wut auf den anderen Hund.

44. Ich beuge mich über einen Hund und möchte ihn streicheln. Er duckt sich und knurrt. Ich mache mich klein und strecke ihm meine Hand entgegen, damit er daran schnüffeln kann. In diesem Moment schnappt er nach mir. Was könnte der Grund dafür sein?

- Ein Hund, der so reagiert, muß früher geschlagen worden sein.
 Er hat die Geste des Handausstreckens als Bedrohung empfunden.
 Er ist grundsätzlich verhaltensgestört.
 Es ist normal, daß Hunde Gegner attackieren, die schwächer sind. Dadurch, daß man sich klein gemacht hat, hat man dem Hund signalisiert, daß man schwächer ist als er.

45. Nennen Sie typische Signale, an denen man ängstlich-unterwürfiges Verhalten erkennen kann.

- Blickkontakt halten.
 Sich klein machen und ducken.

- Den Schwanz einziehen und die Ohren anlegen.
 Harnen bei geduckter Haltung.

46. Welche Verhaltensweisen zeigt ein Hund, der Angst hat und sich bedroht fühlt?

- Er versucht zu fliehen.
 Er versucht anzugreifen, wenn er nicht ausweichen kann.
 Er wedelt und bettelt nach Futter.
 Er pinkelt unter sich.

47. Achten Hunde auf die Körpersprache von Menschen?

- Ja, Hunde achten sehr auf die Körpersprache von Menschen.
 Nur wenn man es ihnen beigebracht hat.
 Nein, wie sich Menschen verhalten ist Hunden egal.
 Nein, Hunde achten nur auf die Worte von Menschen.

48. Können Hunde unsere Sprache verstehen?

- Hunde können die Bedeutung bestimmter Worte lernen.
 Hunde können nur den Klang einzelner Worte unterscheiden.
 Nein, sie erkennen aber in der Sprache einzelne Wörter wieder, deren Bedeutung sie kennen.
 Ja, Sprache zu verstehen ist für Hunde kein Problem.

49. Eine gute Bindung zum Besitzer erkennt man daran, daß

- sich der Hund häufig am Halter orientiert
 der Hundehalter konsequent und liebevoll mit seinem Hund umgeht
 Hund und Hundehalter ausgelassen miteinander spielen, das Spiel aber nicht unkontrolliert ist
 der Hundehalter seinem Hund Futter gibt, wenn dieser nach einem Leckerchen bettelt.

50. Ist es Spiel, wenn eine Gruppe von Hunden einem unsicheren Hund hinterher rennt und ihn in die Enge drängt?

- Nein, das nennt man Beuteaggression.
 Nein, das könnte man als Mobbing bezeichnen.
 Nein, es handelt sich um einen sogenannten Kommentkampf.
 Ja, das ist eine typische Situation im Spiel.

51. Welchen Ausdruck zeigt dieser

Hund?



- Der Hund ist neutral bis aufmerksam.
- Der Hund ist ängstlich.
- Der Hund ist aggressiv und zwar sicher drohend.
- Der Hund ist unterwürfig.

52. Welchen Ausdruck zeigt dieser Hund?



- Der Hund ist neutral bis aufmerksam.
- Der Hund ist aggressiv und zwar ängstlich drohend.
- Der Hund ist friedfertig.
- Der Hund ist unterwürfig.

53. Welchen Ausdruck zeigt dieser Hund?



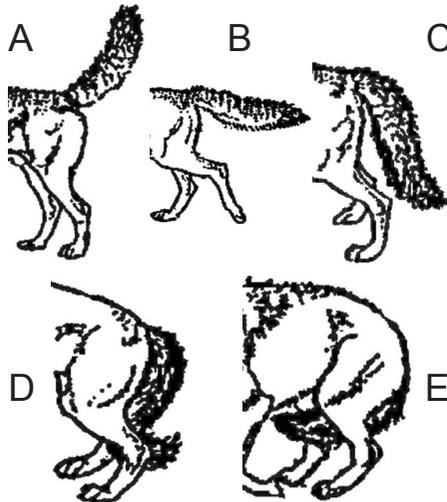
- Der Hund ist neutral bis aufmerksam.
- Der Hund ist stark ängstlich.
- Der Hund ist aggressiv.
- Der Hund ist unterwürfig.

54. Welchen Ausdruck zeigt dieser Hund?



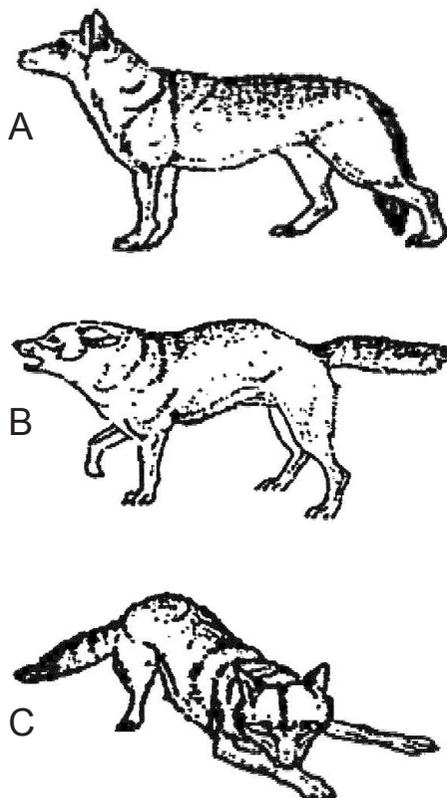
- Der Hund ist neutral bis aufmerksam.
- Der Hund ist ängstlich.
- Der Hund ist aggressiv.
- Der Hund ist unterwürfig.

55. Ordnen Sie den folgenden Rutenhaltungen die jeweiligen Stimmungen zu, die die Hunde mit dieser Körperhaltung ausdrücken.



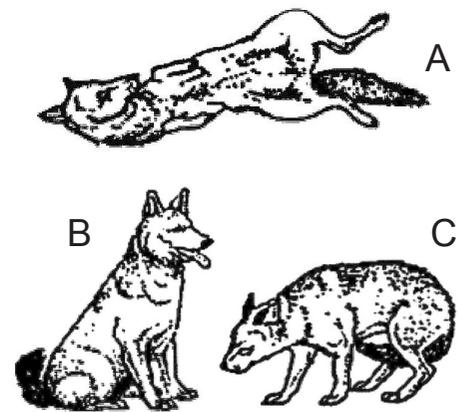
- Hund ..D.. ist unsicher und leicht unterwürfig.
- Hund ..C.. ist neutral.
- Hund ..B.. ist erregt.
- Hund ..E.. ist ängstlich.
- Hund ..A.. zeigt Imponierverhalten.

56. Ordnen Sie den folgenden Hunden die jeweiligen Stimmungen zu.



- Hund ist unsicher und leicht unterwürfig.
- Hund ..A.. ist neutral bis aufmerksam.
- Hund ist müde.
- Hund ..B.. droht ängstlich und ist erregt.
- Hund ..C.. zeigt eine Taxier-Stellung - z.B. Spielaufforderung.

57. Ordnen Sie den folgenden Hunden die jeweiligen Stimmungen zu.



- Hund ..C.. ist ängstlich und unterwürfig.
- Hund ..B.. ist neutral bis aufmerksam.
- Hund ist müde.
- Hund droht ängstlich und ist erregt.
- Hund ..A.. zeigt eine Unterwerfungsgeste.

► Das Zusammenleben mit einem Hund, Kinder und Hunde, Rangordnung

58. Wo sollte man sich Rat einholen, wenn es einmal zu Problemen im Zusammenleben kommt?

- Beim Züchter oder bei einem anderen Halter derselben Rasse.
- Bei einem Tierarzt, der sich auf Fragen im Bereich Verhalten spezialisiert hat.
- Bei anderen Hundebesitzern, die ihren Hund gut unter Kontrolle haben.
- Bei einem modernen und erfahrenen Hundetrainer, der im Bereich Problemverhalten speziell geschult ist.

59. Nennen Sie Dinge, die für Hunde eine Bedeutung im Bereich der Rangfolge haben.

- Aufmerksamkeit (Spiel, Futter, Zuwendung) fordern zu können.
- Täglich mehrmals rausgehen zu dürfen.
- Einen gemütlichen, ggf. erhöhten Liegeplatz zu haben.
- Spielzeug zur freien Verfügung zu besitzen.

60. Wie stellt man zwischen Mensch und Hund die Rangordnung klar?

- Man wartet, bis der Hund ein Rangprivileg für sich in Anspruch nimmt oder in einer Übung einen Fehler macht und unterwirft ihn dann, indem man ihn mit Schwung auf den Rücken dreht und dort einen Moment lang festhält.
- Man achtet darauf, daß man selbst derjenige ist, der zum größten Teil zu gemeinsamen Beschäftigungen auffordert.
- Man ignoriert aufdringliches und forderndes Verhalten des Hundes.
- Man ißt demonstrativ vor den Augen des Hundes und gibt ihm von diesem Essen nichts ab.

61. Was macht eine gute Bindung zwischen Mensch und Hund aus?

- Der Hund kann mit seinem Menschen ausgelassen spielen. Trotzdem bleibt das Spiel unter Kontrolle.
- Der Hund hat Spaß an Übungen, die "sein" Mensch von ihm verlangt.
- Wenn die Bezugspersonen häufig wechseln, lernt der Hund eine grundsätzlich gute Bindung gegenüber allen Menschen.
- Ein Hund, der eine gute Bindung zu seinem Besitzer hat, orientiert sich auch auf dem Spaziergang häufig an ihm und bleibt innerhalb der Sicht- bzw. Kontaktweite.

62. Welche Behandlungen können das Vertrauensverhältnis zwischen Hund und Halter schwächen?

- Der Einsatz von direkten körperlichen Strafen.
- Ein Maßregeln des Hundes wenn er in einer Situation unerwünschtes ängstliches Verhalten zeigt.
- Viel Beschäftigung mit dem Hund.
- Aus Hundesicht unlogisches Verhalten.

63. Ist es wichtig mit einem Hund zu üben, daß er sich überall anfassen läßt?

- Ja, denn es fördert das gegenseitige Vertrauen.
- Ja, denn es erleichtert Pflegemaßnahmen.
- Ja, denn Körperkontakte stärken die Bindung.
- Nein, man muß so etwas nicht üben. Ein Hund, der gut untergeordnet ist, läßt sich sowieso überall problemlos anfassen.

64. Was kann zu Problemen zwischen Hunden und Kindern führen?

- Kinder können auf Spielideen kommen, die Hunden unangenehm sind.

- Kinder können Hundeverhalten mißverstehen bzw. falsch deuten und verhalten sich dann aus Hundesicht unlogisch.
- Zwischen Kindern und Hunden gibt es keine Probleme, denn sie sind gleichermaßen spielbegeistert und verstehen sich immer gut.
- Hunde und Kinder können gegenseitig versuchen sich jeweils aus ihrer Sicht guten Benimm beizubringen.

65. Sollte man seinen Hund unbeaufsichtigt mit Kindern spielen lassen?

- Ja, wenn der Hund und das Kind zusammen leben, ist das kein Problem, weil der Hund seine eigenen Rudelmitglieder nie beißen bzw. verletzen würde.
- Wenn der Hund die Kinder kennt und mag, ist das kein Problem.
- Nein, denn es kann immer kritische Situationen geben. Eine gute Aufsicht bei Kontakten zwischen Kindern und Hunden ist notwendig.
- Nur, wenn es ein kleiner Hund ist, der den Kindern nichts tun kann.

66. Was sind typische "Fehler" von Kindern bei Begegnungen mit einem Hund?

- Kinder starren dem Hund häufig direkt in die Augen.
- Kinder schauen den Hund häufig nicht an.
- Kinder reißen häufig die Arme hoch, schreien oder rennen weg.
- Kinder streicheln Hunde häufig über den Kopf.

67. Darf man zulassen, daß ein fremdes Kind den eigenen Hund streichelt?

- Nur, wenn das Kind vorher freundlich gefragt hat und älter als sechs Jahre ist.
- Wenn der Hund freundlich mit Kindern ist – ja, allerdings nur unter Kontrolle. Notfalls bricht man den Kontakt rechtzeitig ab, wenn man merkt, daß der Hund angespannt reagiert.
- Ja, denn auf diese Weise lernen Kinder den Umgang mit Hunden. Der Hund sollte festgehalten werden, damit das Kind beliebig lange Zeit hat den Hund zu streicheln und zu liebkosen.
- Nein. Jeder Hund stellt immer eine große Gefahr dar. Der Hund könnte das Kind beißen. Kontakte zwischen Kindern und Hunden sollten verhindert werden.

68. Welche Spiele mit dem Hund sind auch für Kinder geeignet?

- Zerren am Seil.
- Ballspiele.
- Fährtensuchspiele.
- Wilde Rauf- und Jagdspiele.

69. Statistisch gesehen kommt es relativ häufig vor, daß Hunde Kinder im Gesicht verletzen. Warum?

- Das Gesicht des Kindes ist in Schnauzenhöhe.
- Kinder umarmen Hunde gerne und geben ihnen Küsse. Einigen Hunden ist diese Nähe zu viel und sie versuchen sich durch Schnappen aus der Situation zu befreien.
- Die Gesichtsverletzungen entstehen nicht durch Bisse, sondern wenn die Kinder angesprungen wurden und hinfallen.
- Hunde verletzen unbeabsichtigt gelegentlich das Gesicht eines Kindes, wenn sie über das "Lefzenlecken" Beschwichtigung signalisieren wollen.

70. Ist es eine Frage des Alters eines Kindes, ob das Zusammenleben mit einem Hund reibungslos funktioniert?

- Nein, es ist eine Frage der Gewöhnung (Prägung), ob der Hund Kinder einer bestimmten Altersklasse akzeptiert oder nicht.
- Nein, das hat mit dem Alter nichts zu tun. Ein Hund fühlt sich innerhalb der Familie in jedem Fall rangniedriger als die Kinder.
- Indirekt ja, denn reifere Jugendliche werden von vielen Hunden als Erwachsene eingestuft.
- Ja. Das Zusammenleben zwischen kleinen Kindern und Hunden ist immer problematisch.

71. Was ist bei der Prägung (Sozialisierung) eines Hundes auf Kinder zu beachten?

- Der Hund sollte im Welpenalter genügend positiven Kontakt zu Kindern aller Alterstufen haben.
- Der Hund sollte Kinder nur aus der Ferne sehen, um sich an sie zu gewöhnen.
- Der Hund braucht nur den Kontakt zu einem Kind, um ausreichend auf Kinder geprägt (sozialisiert) zu sein.
- Der Hund sollte besonders im Welpenalter rigoros vor Kindern abgeschirmt werden, denn Kinder wollen Hunde nur ärgern oder bedrängen.

72. Wie soll ich mich verhalten, wenn ein fremder Hund auf mich und mein Kind zugestürmt kommt?

- Ich reiße mein Kind schnell hoch, um

- es aus der Gefahrenzone zu bringen.
- Ich schaue dem Hund in die Augen und verjage ihn.
 - Ich bleibe ganz ruhig und stelle mich zwischen den Hund und das Kind.
 - Ich werfe etwas für den Hund Interessantes zur Seite, um ihn von meinem Kind abzulenken.

73. Was kann man Kindern sagen, wie sie sich verhalten sollen, wenn sie einem fremden Hund begegnen?

- Kinder sollten normal weitergehen, ohne den Hund anzusehen bzw. anzusprechen.
- Kinder sollten den Halter fragen, ob sie sich dem Hund nähern dürfen.
- Kinder sollten zügig auf den Hund zugehen und ihn streicheln.
- Kinder sollen vorsichtig auf den Hund zugehen und ihn ganz kurz von hinten auf dem Rücken streicheln.

74. Wie kann man sich als Mensch dem Hund gegenüber verhalten, um ihm zu verdeutlichen, daß man der "Rudelführer" ist?

- Man bestimmt die Fütterungszeit und gibt dem Hund erst etwas zu fressen, wenn man selber mit dem Essen fertig ist.
- Man achtet darauf, um den Hund herum zu gehen oder über ihn zu steigen, wenn er im Weg liegt.
- Man sollte auf Spielaufforderungen des Hundes immer eingehen.
- Man sollte darauf achten zu sozialen Aktivitäten aufzurufen und diese zu beenden, bevor der Hund die Lust verliert.

75. Ein Hund akzeptiert einen Menschen umso eher als Rudelchef, je

- liebevoller er mit ihm umgeht und je mehr Zugeständnisse er dem Hund macht
- souveräner er auftritt
- konsequenter er Aufmerksamkeit erheischendes Verhalten des Hundes ignoriert
- häufiger er von dieser Person gefüttert wird.

76. Das Rangverhältnis zwischen dem Hund und seinem Besitzer ist nicht eindeutig zu Gunsten des Besitzers geklärt. Welche Verhaltensweisen des Besitzers können bei dem Hund aggressives Verhalten auslösen?

- Er greift dem Hund über den Rücken, um die Leine anzulegen.
- Er schiebt den Hund zur Seite.
- Er ignoriert den Hund, wenn dieser

mit einem Ball ankommt und spielen möchte.

- Er putzt dem Hund die Pfoten ab.

77. Welche Verhaltensweisen zeigt ein dominanter Hund gegenüber seinen menschlichen Rudelmitgliedern, um seine Stellung zu beweisen?

- Er schränkt die Bewegungsfreiheit des Menschen ein, d. h. er steht oder liegt immer im Weg und knurrt oder droht ggf., wenn sich ein Mensch nähert.
- Er bestimmt, wann und womit gespielt wird.
- Er läuft auf dem Spaziergang immer hinter dem Menschen, um ihn zu kontrollieren.
- Er ignoriert den Menschen in bestimmten Situationen.

► Lernen, Lob und Strafe, Hilfsmittel in der Hundeerziehung, Angst und Aggression

78. Ihr frei laufender Hund kommt auf Ihr Rufen nicht zurück. Was kann man tun?

- Man könnte sich so verstecken, daß man den Hund noch sehen kann und den Hund dann nach einiger Zeit aus dem Versteck heraus noch einmal rufen. Ich melde mich außerdem für einen Gehorsamskurs an, denn das Rückrufkommando sollte klappen.
- Man kann schnell in die entgegengesetzte Richtung davonrennen und sich so für den Hund interessant machen. Ich hole außerdem schnellstmöglich Rat bei einem erfahrenen und modernen Hundeausbilder, der Hunde über positive Trainingstechniken erzieht.
- Kommen wird nicht klappen. Man sollte versuchen den Hund einzufangen. Solch einen Hund kann man nie wieder ableinen.
- Man sollte den Hund laut anschreien und mit Strafen drohen, damit er Angst bekommt und herankommt. Wenn der Hund schon älter ist, kann man nichts mehr machen.

79. Besteht die Gefahr, durch Strafe einen Hund so zu schockieren, daß er das Vertrauen in einen verliert?

- Nein, nicht wenn man vorher ein gutes Verhältnis hatte.
- Ja, bei sensiblen Hunden manchmal sogar mit Kleinigkeiten, besonders wenn die Handlung für den Hund "unlogisch" ist.
- Ja, durch inkonsequentes und launi-

sches Vorgehen.

- Nur bei generell ängstlichen Hunden.

80. Was ist zu tun, wenn ein Hund, der immer lieb und friedlich war, ganz plötzlich aggressives Verhalten zeigt?

- Der Hund sollte schnellstens dem Tierarzt vorgestellt werden, denn er könnte Schmerzen oder eine andere Erkrankung haben.
- Man sollte ihn sofort eindrücklich bestrafen, denn so etwas darf man nicht durchgehen lassen.
- Gar nichts. Aggressives Verhalten ist ein normales Hundeverhalten.
- Man sollte die Fütterung umstellen und mehr Kohlehydrate füttern.

81. Mein Hund hat beim Tierarzt auf dem Tisch sehr viel Angst. Er ist unruhig und zappelig. Manchmal knurrt er auch, wenn ihm etwas unangenehm ist. Ist es günstig dem Hund gut zuzureden?

- Ja, ich sollte möglichst die ganze Zeit mit dem Hund reden, um ihn zu beruhigen.
- Nein, ich sollte gar nicht mit ihm reden, weil mein Hund lernen muß, mit derartigen Situationen alleine klar zu kommen.
- Nein, ich sollte nur in den Momenten mit ihm reden, wenn er sich brav verhält und nicht knurrt.
- Gut zureden ist nicht richtig. Stattdessen sollte man ihn einmal laut anschreien, damit er aufhört sich so aufzuführen.

82. Ist es ein Zeichen von Aggression, wenn ein Hund auf dem Spaziergang zu einer fremden Person hinrennt und diese unvermittelt anspringt?

- Nicht unbedingt, aber es ist ein Verhalten, das man dem Hund frühzeitig abgewöhnen sollte, da es Leute gibt, die Angst vor Hunden haben.
- Ja, Anspringen ist ein aggressives Verhalten.
- Nein, das Anspringen ist als Spielaufforderung zu verstehen.
- Nein, es ist ein Zeichen großer Zuneigung.

83. In welcher der genannten Situationen reagieren Hunde häufiger aggressiv?

- Wenn sie von einer fremden Person plötzlich angefaßt werden und nicht ausweichen können.
- Wenn man sie beim Fressen stört.
- Beim Tierarzt bei schmerzhaften Ma-

- nipulationen oder aus Angst.
- Wenn man einem fremden Hund nicht in die Augen schaut.

84. Welches sind eindeutige Anzeichen von Angst und Streß?

- Der Hund macht sich klein und versucht zu fliehen.
- Er hechelt und hat dabei den Schwanz eingeklemmt und die Ohren nach hinten gelegt.
- Er gähnt und leckt sich häufig über die Nase.
- Er hat die Ohren nach vorne gestellt und zieht die Lippen hoch.

85. Was sind häufige Ursachen für die Entstehung eines Angstproblems?

- Schlechte Erfahrungen, besonders, wenn sie in der Welpenzeit stattgefunden haben.
- Prägungsdefizite.
- Krankheiten.
- Eine einmalige besonders schockierende schlechte Erfahrung.

86. Führt eine Kastration des Rüden immer zur Verminderung der Aggression gegenüber anderen Rüden?

- Uneingeschränkt ja.
- Grundsätzlich nein.
- Nein, nicht immer. Ob die Kastration als "Therapie" gegen die Aggression erfolgreich ist, hängt auch vom Alter ab. Zusammen mit einem speziellen Erziehungsprogramm ist sie aber einen Versuch wert. Die Kastration verschlimmert das Aggressionsproblem auf jeden Fall nicht.
- Nein, es kommt darauf an, ob die Hormone "Schuld" an der Aggression waren.

87. Gibt es beim Üben mit einem ängstlichen Hund besondere Dinge zu bedenken?

- Ja. Hunde können nur lernen, wenn sie entspannt sind und keine Angst haben.
- Ja, man muß darauf achten, keine bedrohlichen Gesten in den Übungen zu verwenden.
- Ja. Mit einem ängstlichen Hund sollte man lieber gar nicht trainieren, weil er aus Angst heraus beißen könnte.
- Nein, mit einem ängstlichen Hund kann man trainieren, wie mit jedem anderen auch.

88. Innerhalb welcher Zeit kann ein Hund eine Belohnung sicher mit seiner gezeigten Handlung verknüpfen?

- Es dürfen nicht mehr als eine, allerhöchstens zwei Sekunden vergehen.
- Man sollte den Hund innerhalb von fünf Sekunden belohnen.
- Es ist nicht von der Zeit abhängig, ob der Hund die Übung begreift, sondern nur von der Tatsache, ob die Futterbelohnung lecker genug ist.
- Man hat ein paar Minuten Zeit, besonders wenn der Hund die Handlung länger zeigt.

89. Was kann passieren, wenn man einen Hund als Erziehungsmaßnahme häufig und hart bestraft?

- Er wird die Übung schnell und zuverlässig ausführen, denn so lernt er, daß er brav sein muß.
- Der Hund wird scheu und unsicher, weil er kein Vertrauen mehr zu seinem Besitzer hat.
- Es passiert nichts Schlimmes. Hunde untereinander verhalten sich auch rigoros. Der Hund wird also große Freude bei den Übungen haben, wenn er erst verstanden hat, worum es geht.
- Er könnte unter Umständen aggressiv reagieren, weil er sich bedroht fühlt.

90. Wie häufig und wie lange sollte man mit dem Hund üben?

- Ein Mal am Tag für eine gute halbe Stunde.
- So häufig wie es geht, aber immer nur kurz, dann kann sich der Hund am besten konzentrieren.
- Es ist besonders wichtig, daß man täglich immer zur selben Zeit übt, wie lange, ist abhängig vom Trainingsstand des Hundes.
- Zwei Übungen auf jedem Spaziergang sind absolut ausreichend, sonst wird der Hund überfordert.

91. Stimmt es, daß man älteren Hunden nichts mehr beibringen kann?

- Ja, Hunde die älter als ein Jahr sind, können nichts mehr lernen.
- Nein, Hunde können ihr Leben lang neue Dinge lernen.
- Nein, aber es ist einfacher, schon mit einem Welpen zu üben, dann gewöhnt sich der Hund nicht erst etwas Falsches an.
- Nein, denn ein Welpen kann noch gar nichts lernen, erst wenn der Hund ein Jahr alt ist, sollte man überhaupt mit der Erziehung beginnen.

92. Bei welcher Form von Strafe umgeht man den Nachteil, daß der Hund Vertrauen in seinen Besitzer verlieren könnte?

- Beim Ignorieren als Methode angewandt.
- Bei einer indirekten Strafe, wie z. B. mit der Wasserpistole zu spritzen, wenn man dabei nicht gleichzeitig schimpft.
- Bei einer indirekten Strafe, wie z. B. mit der Wasserpistole zu spritzen, wenn man dabei auch gleichzeitig schimpft, sonst versteht der Hund nicht, woher das Wasser kam.
- Beim Schütteln am Nackenfell und gleichzeitigem Schimpfen, denn eine Hündin maßregelt auf diese Art und Weise auch ihre Welpen.

93. Nennen Sie Möglichkeiten einen Hund zu belohnen.

- Mit Futterhäppchen.
- Mit Spielzeug bzw. einem Spiel.
- Man sollte den Hund fest an sich drücken, ihm ins Ohr sagen, daß er brav war und ihn auf den Kopf küssen.
- Man braucht einen Hund nicht extra zu belohnen, er weiß, daß er brav war, wenn er die Übung gut beherrscht.

94. Gibt es Strafen, die man als "artgerecht" bezeichnen kann?

- Ja, Schläge, denn Hunde untereinander sind auch nicht zimperlich.
- Ja, lautes Anschreien und gleichzeitiges leichtes Schlagen mit der Zeitung.
- Ja, ignorieren, wenn es die Situation zuläßt.
- Nein, Strafen können niemals "artgerecht" sein.

95. Können im Zusammenhang mit Strafe Probleme auftreten?

- Ja, der Hund kann Angst vor dem Hundeführer bekommen.
- Ja, der Hund kann aggressiv werden, wenn er sich bedroht fühlt oder Schmerzen empfindet.
- Ja, wenn man im falschen Moment bestraft, wird der Hund unter Umständen für eine ganz andere Handlung bestraft.
- Nein, man braucht keine Probleme zu erwarten, denn Strafe ist etwas, was der Hund immer versteht.

96. Was muß man bedenken, wenn man versucht, einen Hund, der gerade Angst hat, mit Worten und durch Streicheln zu beruhigen?

- Man muß nichts beachten. Der Hund wird sich beruhigen und seine Angst verlieren.
- Der Hund wird darin bestätigt, daß es sich lohnt, Angst zu haben. Man

verschlimmert die Angst.

- Man verschlimmert die Angst, denn Hunde untereinander würden sich nicht beruhigen. Die plötzliche Aufmerksamkeit des Besitzers zeigt dem Hund, daß dieser auch eine Unsicherheit verspürt.
- Der Hund könnte aggressiv reagieren.

97. Was muß man beachten, wenn man seinen Hund beibringen möchte, alleine zu Hause zu bleiben?

- Im gesamten ersten halben Jahr sollte man den Hund niemals alleine zu Hause lassen.
- Im Idealfall beginnt man mit dem Training für das Alleinbleiben schon in Welpentagen.
- Man sollte den Hund schrittweise an die Situation gewöhnen.
- Man muß nichts beachten, Hunde bleiben ohne jedes Problem alleine zu Hause.

98. Was könnte der Grund sein, wenn Hunde Teile der Wohnung zerstören, wenn sie alleine zu Hause bleiben müssen?

- Sie könnten Langeweile haben.
- Sie wollen sich am Besitzer rächen, denn am liebsten wären sie mitgegangen.
- Hunde, die Dinge in der Wohnung zerstören, leiden häufig unter sogenannter Trennungsangst.
- Der Hund hat vermutlich Hunger.

99. Können Hunde ein schlechtes Gewissen haben?

- Ja, aber nur, wenn sie vorher gelernt haben, daß sie bestimmte Dinge nicht tun dürfen.
- Nein, Hunde haben keine Moralvorstellung von Gut und Böse.
- Nein, sie reagieren aber manchmal so, daß es so aussieht. In Wirklichkeit haben sie aber eine negative Verknüpfung mit dem Besitzer gemacht und zeigen sich unterwürfig oder ängstlich.
- Ja, allerdings nur, wenn ihre Tat nicht länger als einen halben Tag zurückliegt, denn sie können sich Dinge nur einen halben Tag merken.

100. Bei Ihrer Rückkehr sehen Sie, daß Ihr Hund einen Haufen in die Wohnung gemacht hat. Warum kommt Ihr Hund geduckt zu Ihnen, als hätte er ein schlechtes Gewissen?

- Der Hund kommt mir unterwürfig

entgegen, um mich zu beschwichtigen.

- Der Hund hat Angst vor meiner Reaktion.
- Der Hund weiß genau, was er gemacht hat und kommt deshalb geduckt auf mich zu.
- Der Hund hat ein schlechtes Gewissen.

101. Wie reagieren Sie, wenn Sie aus der Wohnung gehen und Ihren Hund bellen oder heulen hören?

- Ich gehe sofort zurück und bestrafe ihn, denn er muß leise sein, wenn ich nicht da bin.
- Ich ignoriere das Bellen.
- Ich warte solange, bis der Hund für einen Moment ruhig ist und gehe dann zurück, um ihn zu loben.
- Ich versuche Rat bei einem auf Verhaltensprobleme spezialisierten Tierarzt zu bekommen, denn es handelt sich vermutlich um ein Trennungsangstproblem.

102. Was passiert, wenn man mit dem Hund eine bestimmte Übung immer am gleichen Ort macht?

- Er wird sie an anderen Orten nicht genauso gut oder auch gar nicht ausführen.
- Lernen ist nicht von einem bestimmten Ort abhängig. Er wird die Übung, wenn man sie häufig an einem Ort geübt hat, bald auch überall sicher ausführen können.
- Der Ort ist nicht wichtig im Hundetraining. Wichtig ist, daß man immer zur selben Tageszeit übt, damit der Hund sich an einen geregelten Tagesablauf gewöhnt.
- Es könnte passieren, daß der Hund diese Übung ohne Befehl macht, sobald er an diesen Ort kommt, weil er die Übung mit dem Ort verknüpft hat.

103. Ihr Hund hat in die Wohnung gemacht. Wie reagieren Sie?

- Ich nehme den Hund mit zu der Stelle, zeige ihm sein Geschäft und schimpfe mit ihm.
- Ich packe den Hund, trage ihn zum Ort des Vergehens und stoße ihn mit der Nase hinein, damit er es nie wieder macht.
- Ich begrüße den Hund normal und versuche mir meinen Ärger nicht anmerken zu lassen. Wahrscheinlich habe ich ihn zu lange alleine gelassen, so daß er nicht einhalten konnte.
- Ich beseitige das Geschäft kommentarlos.

104. Worauf muß man beim Einsatz von Belohnungen achten?

- Der Hund muß bis spätestens zwei Sekunden nach der erwünschten Handlung belohnt werden.
- Die Belohnung muß so gewählt werden, daß sie den Hund motiviert, aber ihn noch konzentrationsfähig hält.
- Futterbelohnungen sind nicht geeignet, denn sie verleiten den Hund nur zum Betteln.
- Der Hund sollte zunächst immer, später nur noch ab und zu belohnt werden.

105. Was passiert, wenn man ein bestimmtes Verhalten mit Futter belohnt?

- Der Hund wird dieses Verhalten in Zukunft häufiger zeigen, weil er sich eine leckere Belohnung erhofft.
- Der Hund macht diese Handlung nur noch, wenn er sieht, daß man Futter dabei hat.
- Der Hund wird unnötig verweicht, denn eigentlich soll er aus Treue zu mir brav sein und nicht, weil ich ihn mit Futter bestecke.
- Der Hund wird mich als "Rudelführer" nicht mehr ernst nehmen, weil er weiß, daß er bei mir Futter bekommen kann.

106. Wie kann man einen Hund dazu motivieren, zu einem zu kommen?

- Man kann sich hinsetzen und ihn locken.
- Man sollte sich etwas nach vorne beugen und in drohend rufen, damit er weiß, wer das Sagen hat.
- Man sollte sich umdrehen, von dem Hund weglaufen und ihn dabei rufen.
- Man sollte ihn möglichst rufen, wenn er guckt, und dann schnell von ihm weglaufen, denn wenn er nicht guckt, kann es sein, daß er das Rufen gar nicht mitbekommt.

107. Ist der Einsatz von Stromreizgeräten für die Hundeerziehung sinnvoll?

- Ja, denn es ist eine einfache und schnelle Methode, die sehr erfolgreich in der Erziehung eingesetzt werden kann.
- Ja, weil der Hund dann weiß, daß er nicht mehr machen kann was er will.
- Nein, die Gefahr von Fehlverknüpfungen und Angstverhalten als Folge ist zu groß.
- Nein, Reizstrom löst beim Hund starken Streß aus.

108. Darf man ängstlichen Hunden einen Maulkorb aufziehen, wenn es die Situation erfordern würde?

- Nein, auf keinen Fall; der Hund würde noch mehr Angst bekommen.
- Ja. Wenn man den Hund schrittweise daran gewöhnt, stellt der Maulkorb keine Belastung dar.
- Nein, denn ein ängstlicher Hund braucht sowieso keinen Maulkorb, weil er nicht aggressiv ist.
- Ja, denn es ist unabhängig von der Ängstlichkeit, ob man seinem Hund einen Maulkorb anlegen muß, wenn es die Situation erfordert.

109. Welche der aufgeführten Erziehungshilfsmittel sind sinnvoll?

- Leine und Halsband oder Leine und Geschirr.
- Teletakt oder Stromreizgeräte.
- Hundehalfter.
- Sogenannte Erziehungsgeschirre.

110. Welche Hilfsmittel in der Hundeeziehung sind tierschutzrechtlich bedenklich?

- Das Stachelhalsband.
- Ein Hundehalfter.
- Teletaktgeräte.
- Clicker.

111. Was ist ein Hundehalfter (Halti, Gentle Leader)?

- Es ist eine Vorrichtung, mit der der Hund am Fahrrad läuft.
- Es ist ein Band, das an der Schnauze des Hundes angelegt wird. Es dient dazu den Hund sicherer führen zu können.
- Es ist eine kleine Tasche, in der man die Leine verstauen kann.
- Es ist ein besonderer Maulkorb. Das Beißen wird verhindert.

112. Bietet ein Hundehalfter im Vergleich zu Halsbändern oder Geschirren Vorteile?

- Ja, denn man kann den Kopf des Hundes lenken und kontrollieren.
- Nein, es hat keine Vorteile. Im Gegenteil, die Verletzungsgefahr von Nase und Halswirbelsäule ist erheblich.
- Ja, denn das Kräfteverhältnis zwischen Mensch und Hund wird zugunsten des Menschen verschoben.
- Nein, es hat den Nachteil, daß der zur Erziehung des Hundes notwendige Leinenruck nicht mehr ausgeführt werden kann.

113. Birgt der Einsatz von Stachelhals-

bändern bestimmte Gefahren?

- Ja, ein hohes Verletzungsrisiko.
- Nein, es birgt keine Gefahr, wenn man es richtig einsetzt.
- Ja, durch die schmerzhaft Einwirkung wird Streß erzeugt.
- Ja, es kommt in vielen Fällen zu fehlerhaften Verknüpfungen und die Hunde können aggressiver werden.

114. Kann der Einsatz eines Hundehalfters dazu dienen Probleme leichter in den Griff zu bekommen?

- Ja, das Ziehen an der Leine.
- Ja, das Beißen, da der Hund das Maul nicht aufbekommt.
- Nein. Im Gegenteil: Der Einsatz eines Hundehalfters ist tierschutzrechtlich bedenklich.
- Nein, Hundehalfter sind bloß eine Modeerscheinung.

115. Was ist ein Erziehungsgeschirr?

- Ein Zuggeschirr, mit dem z. B. Huskys den Schlitten ziehen.
- Ein Geschirr, bei welchem dünne Schnüre unter den Achseln des Hundes durchlaufen, die sich zusammenziehen, wenn der Hund an der Leine zieht. Der Hund empfindet hierbei große Schmerzen und hört auf an der Leine zu ziehen.
- Als Erziehungsgeschirr bezeichnet man das Geschirr samt Bügel, wie es z. B. Blindenführhunde tragen.
- Eine Kombination aus Leine und Halsband, bei dem sich das Halsband zusammenzieht, wenn der Hund zu stark zieht.

► Der Hundehalter in der Öffentlichkeit

116. Auf dem Hundespaziergang kommt einem ein Reiter entgegen. Wie soll man sich verhalten?

- Wenn der Hund Pferde kennt, braucht man nichts zu unternehmen, denn dann hat der Hund keine Angst.
- Man sollte den Hund heranzurufen und an die Leine nehmen, bis Pferd und Reiter vorbei sind und man sicher weiß, daß der Hund nicht hinterher rennen wird.
- Wenn der Reiter nur "Schritt" reitet, ist keine Gefahr gegeben, denn das langsame Reiten verleitet nicht zum Jagen.
- Man sollte seinen Hund grundsätzlich unter Kontrolle nehmen, da manche Pferde auch bei ruhigen

und freundlichen Hunden ängstlich reagieren und dadurch Unfälle entstehen können.

117. Der eigene Hund ist plötzlich in eine Rauferei verwickelt. Wie sollte man reagieren?

- Man sollte die raufenden Hunde möglichst solange laut anschreien, bis sie aufhören sich zu raufen.
- Man sollte sich gar nicht einmischen. Beide Besitzer sollten sich kommentarlos und möglichst zügig von den Hunden entfernen.
- Wenn nur zwei Hunde in die Rauferei verwickelt sind, sollte man die Hunde trennen, indem man am Schwanz oder an den Hinterbeinen zieht, und zwar gleichzeitig bei beiden Hunden.
- Man sollte den Hund, der angegriffen worden ist, hinterher trösten und den anderen streng zurechtweisen und bestrafen.

118. Auf einer Wiese spielt eine Gruppe von Kindern Fußball. Wie verhalten Sie sich mit Ihrem freilaufenden Hund?

- Wenn dies ein Hundeauslaufgebiet ist, darf ich den Hund frei laufen lassen. Ich erkläre den Fußballspielern das und schicke sie weg.
- Ich muß gar nichts unternehmen, denn mein Hund ist nicht aggressiv. Für den Fall, daß er im Übermut den Ball kaputt machen sollte, habe ich eine Haftpflichtversicherung abgeschlossen.
- Ich leine den Hund vorsichtshalber an, bis ich an den ballspielenden Kindern vorbei bin und sicher weiß, daß der Hund nicht zurücklaufen wird.
- Man muß in solchen Situationen nur große Hunde anleinen, denn ein kleiner Hund kann einem Kind nicht gefährlich werden.

119. Wie verhalten Sie sich, wenn Sie auf dem Hundespaziergang an einem Kinderspielplatz vorbeikommen?

- Mein Hund liebt Kinder. Ich gucke, ob Kinder da sind, damit mein Hund mit den Kindern toben kann.
- In der Nähe von Kinderspielplätzen leine ich meinen Hund an. Dadurch kann ich vermeiden, daß sich jemand belästigt oder gefährdet fühlt.
- Wenn keine Kinder da sind, lasse ich den Hund laufen, denn er liebt es durch den Sand zu rennen.
- Ich habe einen kleinen Hund, der keine Gefahr für Kinder darstellt,

deshalb lasse ich ihn einfach laufen.

120. In welcher der folgenden Situationen ist es angebracht den Hund an der Leine zu halten?

- In der Innenstadt und an stark befahrenen Straßen.
- Im Treppenhaus und auf Zugangswegen vor Mehrfamilienhäusern.
- In Hotels, in Läden oder in Restaurants.
- In einem Hundauslaufgebiet, wenn kein anderer Hund da ist, denn dann kann der Hund sowieso nicht spielen.

121. Unter welchen Umständen kann ich meinen Hund in der Öffentlichkeit mit anderen Hunden spielen lassen?

- Im Hundauslaufgebiet immer.
- Wenn ich mit den anderen Hundehaltern abgeklärt habe, daß ein Spielkontakt erwünscht ist und die Hunde frei laufen können.
- Niemals an der Straße, an der Leine oder wenn sich andere Menschen oder Tiere durch die spielenden Hunde belästigt fühlen oder gefährdet werden könnten.
- An der Straße nur, wenn die Hunde an der Leine sind. Sie könnten sonst beim Spielen auf die Fahrbahn laufen.

122. Kann es Probleme geben, wenn zwei angeleinte Hunde miteinander Kontakt aufnehmen?

- Ja, denn Hunde fühlen sich an der Leine stärker und es kommt daher häufiger zu einer Rauferei.
- Ja. Wenn die Hunde umeinander herum laufen, können sich die Leinen verheddern. Die Gefahr einer Rauferei ist dann sehr groß. Durch die verhedderten Leinen ist es kaum möglich, die Rauferei zu beenden, da keiner der Hunde ein normales Sozialverhalten zeigen kann.
- Ja, da Hunde an der Leine nicht ausweichen können, sind sie oft unsicherer und reagieren schneller aggressiv.
- Nein, die Leine hat keinen Einfluß auf das Verhalten der Hunde.

123. Aus welchem Grund ist es ratsam, dem Hund frühestmöglich beizubringen, nicht an Leuten hochzuspringen?

- Hunde können durch das Anspringen Menschen erschrecken.
- Hunde können durch das Anspringen Kleidung beschmutzen oder zerreißen.

- Da es ein Zeichen großer Freude ist und nichts mit Aggressivität zu tun hat, wenn ein Hund springt, muß man dem Hund das Anspringen nicht abgewöhnen. Es ist eine freundliche Geste.

- Das ist eine Frage der Rücksichtnahme gegenüber den anderen Menschen.

124. Was kann man tun, wenn man nach einigen problematischen Begegnungen mit anderen Hunden feststellt, daß der eigene Hund mit Artgenossen nicht immer gut klarkommt?

- Man sollte Rat bei einem modernen und erfahrenen Hundetrainer oder einem Tierarzt suchen, der sich auf Verhaltenstherapie spezialisiert hat.
- Man muß nichts unternehmen, denn es ist normal, daß sich Hunde auf dem Spaziergang mit Artgenossen beißen.
- Man sollte so einen Hund nicht behalten, sondern ins Tierheim geben oder einschläfern lassen, denn er stellt eine Gefahr dar.
- Man kann nicht mehr tun, als dem Hund einen Maulkorb anzulegen. Das Verhalten kann man nicht beeinflussen.

125. Wie verhalten Sie sich, wenn Ihnen ein Jogger entgegenkommt und Ihr Hund frei läuft?

- Ich brauche nichts zu unternehmen, weil mein Hund höchstens zu dem Jogger hinläuft, ihn aber nicht belästigt oder beißt.
- Ich rufe meinen Hund zu mir, leine ihn an und lasse ihn erst wieder los, wenn ich sicher weiß, daß er den Jogger nicht verfolgen wird.
- Ich renne ein Stückchen mit dem Jogger mit, denn das lenkt meinen Hund vom Jogger ab, denn er konzentriert sich dann nur auf mich.
- Ich bitte den Jogger möglichst langsam zu laufen, um meinen Hund nicht zum Hinterherrennen zu verleiten.

126. Wer ist für das Entfernen von Hundekot verantwortlich?

- Die Städte, denn dafür wird Hundesteuer bezahlt.
- Der Halter.
- Die Allgemeinheit. Jeder der einen Hundehaufen sieht, muß ihn entfernen.
- Niemand. Hundekot muß nicht ent-

fernt werden, denn es ist etwas Natürliches, mit dem man leben muß.

127. Wie verhalten Sie sich, wenn Ihnen auf dem Hundespaziergang jemand entgegenkommt, der seinen Hund beim Erblicken Ihres Hundes auf den Arm nimmt?

- Ich nehme meinen Hund auch auf den Arm und gehe vorbei.
- Ich rufe meinen Hund zu mir und leine ihn an: Beim Vorbeigehen an der anderen Person achte ich darauf, daß er weder an ihr schnüffelt noch hochspringt.
- Ich lasse meinen Hund zu dem Spaziergänger laufen, weil ich weiß, daß mein Hund freundlich ist und nicht springt.
- Ich lasse meinen Hund laufen und rufe dem anderen Besitzer zu, daß er seinen Hund runter lassen kann, weil meiner nichts tut.

128. Auf einer Hundewiese macht eine Gruppe von Kindern Picknick. Wie verhalten Sie sich, wenn Sie mit Ihrem freilaufenden Hund dort vorbeikommen?

- Da ich sicher weiß, daß mein Hund Kindern nichts tut, lasse ich ihn laufen.
- Ich leine meinen Hund auf jeden Fall an, denn ich möchte nicht, daß sich andere Menschen durch meinen Hund bedrängt fühlen oder Angst bekommen.
- Ich rufe den Kindern laut zu, daß mein Hund nichts tut.
- Ich erkläre den Kindern, daß picknicken in einem Hundauslaufgebiet verboten ist und schicke sie weg.

129. Wie verhalten Sie sich, wenn Ihr Hund frei läuft und Ihnen eine Person mit angeleintem Hund entgegenkommt?

- Ich lasse meinen Hund immer zu dem anderen Hund laufen, denn meiner beißt nicht und Sozialkontakte mit Artgenossen sind wichtig für sein Wohlbefinden.
- Ich rufe meinen Hund zu mir und leine ihn auch an.
- Ich frage den Besitzer des anderen Hundes, ob mein Hund seinen Hund begrüßen darf, falls ja, lasse ich ihn hinlaufen, andernfalls leine ich ihn an und lasse ihn erst wieder frei, wenn ich sicher weiß, daß er nicht zu dem anderen Hund laufen wird.
- Ich rufe meinen Hund zu mir. Ich stelle mich mit meinem Hund so hin, daß der andere Hundebesitzer ausreichend Abstand halten kann, wenn er

mit seinem Hund vorbeigeht. Während dieser Begegnung achte ich darauf, daß mein Hund den anderen Hund nicht belästigt oder provoziert.

130. Wie sollte man sich als Halter eines unkastrierten Rüden verhalten, wenn einem auf dem Hundespaziergang eine läufige Hündin begegnet?

- Man darf seinen Rüden ganz normal laufen lassen, weil die Hündin an der Leine geführt werden muß.
- Man sollte seinen Rüden heranzuführen und anleinen. Erst wenn man sicher weiß, daß er der Hündin nicht hinterherlaufen wird, kann man ihn wieder ableinen.
- Man sollte den Besitzer der Hündin darüber aufklären, daß er in öffentlichen Gebieten nicht mit einer läufigen Hündin laufen darf.
- Wenn die Hündin nicht gerade die "Steh-Tage" hat, kann man den Rüden ohne aufzupassen mit der Hündin spielen lassen.

131. Plötzlich kommt auf dem Spaziergang ein fremder Hund an und knurrt den eigenen an. Wie sollte man sich in dieser Situation verhalten?

- Man sollte den eigenen Hund schnell hochnehmen, damit er nicht gebissen wird.
- Ich stelle mich schützend vor meinen Hund, bereit notfalls nach dem anderen Hund zu schlagen, wenn dieser noch näher kommt.
- Ich entferne mich zielstrebig, damit mein Hund möglichst schnell aus der Gefahrenzone kommt.
- Ich bleibe stehen. Die Hunde werden diese Situation vermutlich in einer Rauferei klären. Das ist normales Hundeverhalten und ich muß ihnen Zeit geben sich wie Hunde verhalten zu können.

132. Auf dem Hundespaziergang kommen Ihnen Leute entgegen, die sich angesichts Ihres Hundes deutlich unwohl fühlen. Wie verhalten Sie sich?

- Wenn es ein Ort ist, an dem man den Hund laufen lassen darf und der Hund brav ist, muß man nichts unternehmen.
- Ich gehe auf die Leute zu und versichere, daß der Hund ganz lieb ist.
- Ich rufe meinen Hund zu mir und erkläre ihm, daß die Leute Angst vor ihm haben. Ich sage ihm auch, daß er deswegen nicht traurig sein soll.
- Ich leine meinen Hund sofort an,

denn andere Menschen dürfen sich durch meinen Hund nicht bedroht fühlen.

► **Gesundheit, Pflege, Ernährung**

133. Sollte man, wenn man einen Hund übernimmt, mit dem Hund zum Tierarzt gehen, auch wenn der Hund einen gesunden Eindruck macht?

- Ja, damit der Tierarzt anhand des Impfpasses überprüfen kann, ob der Hund ausreichend geimpft ist.
- Ja, damit sich der Hund an den Tierarzt und die Abläufe in der Praxis gewöhnt.
- Nein, so etwas ist nicht notwendig und reine Geldverschwendung.
- Ja, damit der Tierarzt den Hund möglichst auch einmal gesund kennenlernen kann. Er kann dann krankheitsbedingtes Verhalten besser einordnen.

134. Gibt es Dinge, die man prophylaktisch tun kann, damit der Hund gesund bleibt?

- Ja. Der Hund sollte z. B. regelmäßig geimpft werden.
- Ja, man sollte den ganzen Körper z. B. beim Bürsten täglich genau anschauen, um Veränderungen oder Parasitenbefall sofort zu erkennen.
- Ja, der Hund sollte nur das beste Futter bekommen. Das ist in aller Regel auch das teuerste.
- Ja, einmal wöchentlich sollte man den Hund baden.

135. Wieviel Bewegung braucht ein Hund?

- Das ist abhängig von der Größe, dem Alter und dem Gesundheitszustand.
- Hunde brauchen nicht viel Bewegung. Es sind Tiere, die Gemütlichkeit lieben.
- Zu viel Bewegung schadet den Gelenken.
- Das ist abhängig von der Fütterung.

136. In welchem Bereich liegt die normale Körpertemperatur des Hundes?

- Im After gemessen liegt sie bei ca. 38 °C.
- Im After gemessen liegt sie bei 36 °C.
- Solange die Nase kühl und feucht ist, hat der Hund kein Fieber. Fiebermessen ist dann nicht nötig.
- Ab einer Temperatur von 39,3 °C hat ein erwachsener Hund Fieber.

137. Ist es sinnvoll, den Hund mit einem Mikrochip kennzeichnen zu lassen?

- Ja, per Mikrochip kann der Hund immer sicher seinem Besitzer zugeordnet werden. Er ist unverwechselbar und nicht zu fälschen.
- Ja, die Daten eines Mikrochips, der nach den ISO-Richtlinien gefertigt ist, sind auch im Ausland lesbar.
- Ja, die Kennzeichnung mit einem Mikrochip ist für den Hund im Vergleich zu einer Tätowierung angenehmer, weil er keine Betäubung braucht.
- Nein, es ist nicht sinnvoll, da der Mikrochip gesundheitlich belastend ist.

138. Wie oft sollte ein Hund entwurmt werden?

- Als Prophylaxe einmal jährlich vor der Impfung.
- Immer nach einer positiven Kotuntersuchung bzw. prophylaktisch alle 3 Monate, denn ein Hund kann sich jederzeit mit Würmern infizieren.
- Einmal nach dem Absetzen der Muttermilch.
- Ein Hund muß nicht entwurmt werden, der Darm reinigt sich selbst.

139. Bei einer Kastration werden/wird

- nur beim männlichen Tier die Hoden entfernt, weibliche Tiere werden sterilisiert.
- die Hoden bzw. die Eierstöcke und ggf. die Gebärmutter entfernt.
- die Eileiter bzw. Samenleiter durchtrennt.
- die Zeugungsfähigkeit unwiederbringlich unterbunden.

140. Geben Sie die Dauer der Trächtigkeit einer Hündin an

- 3 Monate.
- Je nach Rasse zwischen vier Wochen und zwei Monaten.
- 9 Monate.
- 60 - 63 Tage.

141. Kann eine Hündin bei der ersten Läufigkeit schon erfolgreich gedeckt werden?

- Ja.
- Nein.

142. Nennen Sie einige Parasiten, die auch in Deutschland sehr häufig vorkommen.

- Zecken.
- Milben.
- Flöhe.
- Herzwürmer.

143. Wann werden die meisten Hündinnen das erste Mal läufig?

- Wenn sie ausgewachsen sind.
- Zwischen 6 und 12 Monaten.
- Mit 18 Monaten.
- Wenn man sie von Junghundefutter auf Erwachsenenfutter umstellt.

144. Wieviel sollte ein Hund zu fressen bekommen?

- Soviel, wie er braucht, damit er eine schlanke Figur hat und weder zu- noch abnimmt.
- Hunden kann man Futter zur freien Verfügung hinstellen, sie fressen nur soviel, wie sie brauchen.
- Hunde sollten stets genug zu fressen bekommen. Die Einhaltung eines Fastentages ist aber von ausschlaggebender Wichtigkeit für das Wohlergehen.
- Hunde sollten immer ein bißchen Hunger haben, denn sonst neigen sie zu Ungehorsam.

145. In welcher Form sollte man dem Hund das Fressen darreichen?

- Unbedingt zweimal täglich im Napf, zwischendurch darf der Hund nichts bekommen.
- Futter muß immer zur freien Verfügung bereitstehen, denn Hunde wissen selbst am besten wieviel sie brauchen.
- Hunde brauchen weder feste Fressenszeiten noch einen festen Fütterungsort. Wenn man Trockenfutter füttert, kann man das gesamte Futter in Form von Belohnungshäppchen verfüttern.
- Hunde sollten stets ein paar Übungen machen, bevor sie etwas zu Fressen bekommen, denn "Leistung wird bezahlt".

146. Gegen welche Erkrankungen sollte ein Hund regelmäßig geimpft werden?

- Tollwut.
- Zwingerhusten und Keuchhusten.
- Hepatitis und Leptospirose.
- Parvovirose und Staupe.

147. Macht die Fütterung mit rohem, blutigem Fleisch einen Hund aggressiv?

- Ja, denn wenn Hunde einmal Blut geschmeckt haben, wollen sie es immer wieder haben.
- Nein, der Geschmack des Fressens hat nichts mit der Aggressionsbereitschaft zu tun.
- Ja, denn der Eiweißanteil ist in rohem, blutigem Fleisch besonders

hoch.

- Nein, weil der Hund zufrieden ist, wenn er rohes, blutiges Fleisch gefressen hat und dann keinen Grund mehr zu aggressivem Verhalten hat.

148. Man ertappt zwei Hunde beim Deckakt in der Phase des "Hängens". Was kann man tun?

- Man sollte den Rüden so schnell wie möglich von der Hündin wegreißen, wenn kein Nachwuchs erwünscht ist.
- Man kann in diesem Moment nichts mehr tun. Die Dinge nehmen ihren Lauf. Man kann nur danach mit dem Tierarzt über bestehende Möglichkeiten beraten.
- Man sollte die Hunde schnellstmöglich mit kaltem Wasser übergießen, um den Deckakt zu unterbinden und eine Trächtigkeit zu verhindern.
- Man darf die Tiere auf keinen Fall trennen, weil sie schwere Verletzungen an den Geschlechtsorganen bekommen würden. Man muß die gesamte Dauer des Deckaktes, also auch die Zeit des "Hängens" abwarten.

149. Wann kann eine Scheinträchtigkeit bei einer Hündin auftreten?

- Direkt nach der Läufigkeit.
- 4 - 9 Wochen nach der Läufigkeit.
- Unabhängig von der Läufigkeit.
- Hündinnen werden nur scheinträchtig, wenn sie gedeckt wurden, aber die Eizellen nicht befruchtet worden sind.

150. Woran erkennen Sie die Läufigkeit einer Hündin?

- Das erste Anzeichen ist, daß sie plötzlich sehr zum Streunen und Ungehorsam neigt.
- Sie setzt häufiger als sonst Urin ab.
- Sie hat Durchfall.
- Sie blutet aus der Scheide.

151. Einem fällt auf, daß der sonst aktive Hund ungewöhnlich ruhig ist und sich nicht besonders für das tägliche Geschehen interessiert. Was könnte das bedeuten?

- Gar nichts. Es ist nicht schlimm, wenn der Hund ruhig ist.
- Er könnte traurig sein. Man sollte sich besonders intensiv um den Hund kümmern, um ihn aufzumuntern.
- Das veränderte Verhalten kann ein ernster Hinweis sein, daß mit dem Tier etwas nicht stimmt. Man sollte zum Tierarzt gehen, damit dieser die Situation abklären kann.

- Man sollte ihm sein Lieblingsfutter anbieten. Erst wenn er das nicht mehr frißt, wird ein Tierarztbesuch erforderlich.

152. Was ist zu tun, wenn der Hund seit zwei Tagen schlimmen Durchfall und Erbrechen hat?

- Man sollte zum Tierarzt gehen. Der Hund kann innerhalb weniger Tage in lebensbedrohlicher Weise austrocknen.
- Man sollte dem Hund Kohletabletten verabreichen.
- Man muß dafür Sorge tragen, daß der Hund genug Flüssigkeit bekommt, die er auch bei sich behält. Notfalls über eine Infusion vom Tierarzt.
- Man sollte dem Hund Milch geben.

153. Wie wird Tollwut übertragen?

- Durch Körperkontakt mit einem tollwuterkrankten Tier.
- Durch den Biß eines tollwuterkrankten Tieres.
- Durch das Anfassen von Fuchskot.
- Mücken stellen eine gefährliche Infektionsquelle für Tollwut dar.

154. Die Magendrehung ist eine lebensgefährliche Erkrankung. Kreuzen Sie die passenden Aussagen an.

- Eine Magendrehung tritt hauptsächlich bei großen Hunderassen auf.
- Hunde sollen direkt nach dem Fressen eine Ruhepause einhalten.
- Hunde sollen direkt nach dem Fressen laufen, um schneller verdauen zu können.
- Hunde sollen mehrere kleinere Portionen am Tag fressen.

155. Welche Nachteile kann die Kastration einer Hündin bringen?

- Kastrierte Hündinnen werden immer dick.
- Hündinnen werden in aller Regel durch die Kastration gefährlich aggressiv.
- Fellveränderungen können auftreten.
- Ein kleiner Prozentsatz der kastrierten Hündinnen wird inkontinent.

156. Was sind typische Symptome einer Scheinträchtigkeit?

- Anschwellen des Gesäuges und Milchausfluß.
- Lustlosigkeit und gelegentlich eine stärkere Tendenz zu gereiztem oder aggressivem Verhalten.
- Spielzeug umhertragen und behüten.

- Vermehrter Durst.

157. Wie oft muß ein grundimmunisierter Hund gegen Tollwut geimpft werden?

- Alle 6 Monate.
 Alle 12 Monate.
 Innerhalb des vom Impfstoffhersteller angegebenen Zeitraums (bis zu 36 Monaten).
 Gar nicht.

158. Was sind Anzeichen eines Flohbefalls?

- Das Verhalten bietet einen Anhaltspunkt. Wenn sich der Hund häufiger kratzt als gewöhnlich, kann das ein Hinweis auf Flohbefall sein.
 Mein Hund kann keine Flöhe haben, da ich ihn regelmäßig bade.
 Beim Kämmen findet man kleine, schwarze Krümel im Fell.
 Flohbefall kann nur der Tierarzt mittels eines aufwendigen Testverfahrens feststellen.

159. Warum sollten Hunde keine Geflügelknochen fressen?

- Hunde sollten generell keine Anteile von Geflügel bekommen.
 Die Knochen splintern leicht und verursachen Verletzungen im Verdauungsapparat.
 Hunde bekommen davon Mundgeruch.
 Die Knochen können sich zwischen den Zähnen verkeilen.

160. Wie können Sie dafür sorgen, daß die Zähne Ihres Hundes gesund bleiben?

- Zähne putzen.
 Möglichkeiten zum Kauen anbieten (z. B. harte Hundekuchen, Kauknochen).
 Weichfutter anbieten, das nutzt die Zähne nicht so stark ab.
 Anzeichen möglicher Probleme sofort nachgehen (z. B. Mundgeruch, Schmerzen, Speicheln, Appetitlosigkeit).

► **Hund und Recht**

161. Darf man seinen Hund in einem tollwutgefährdeten Gebiet frei laufen lassen?

- Ja, wenn er gegen Tollwut belastungsfähig geimpft ist und zuverlässig gehorcht.
 * (Hinweis am Dokument-Ende beachten!)
 Nein, er muß auf jeden Fall an die

Leine.

- Ja, aber nur, wenn er nicht jagen geht.
 Ja, es ist eigenes Risiko den Hund dort laufen zu lassen.

162. Warum ist es wichtig, seinen Hund regelmäßig gegen Tollwut impfen zu lassen?

- Die Tollwutimpfung ist gesetzlich vorgeschrieben.
 Tollwut ist eine Infektionskrankheit, mit der sich auch Menschen infizieren können.
 Eine Tollwutimpfung ist überflüssig. Tollwut kommt in Deutschland überhaupt nicht mehr vor.
 Tollwutgeimpfte Hunde stehen gesetzlich besser da als ungeimpfte.

163. Wenn im Mietvertrag kein Hinweis zu finden ist, ob Tierhaltung erlaubt ist, darf man sich dann einen Hund anschaffen?

- Nein, denn man muß erst die schriftliche Erlaubnis des Vermieters einholen.
 Ja, aber nur einen Hund, der kleiner als 40 cm Schulterhöhe ist.
 Ja, ansonsten müßte ein Haltungsverbot extra erwähnt werden.
 Nein, man muß erst die Zustimmung der anderen Mieter einholen.

164. Darf man seinen Hund neben dem PKW herlaufen lassen?

- Nur, wenn man es eilig hat.
 Nein, das ist laut Straßenverkehrsordnung verboten.
 Ja, wenn der Hund langsam daran gewöhnt wird.
 Ja, aber nur auf Feldwegen.

165. Was ist zur Mitnahme von Hunden im Auto zu sagen? Kreuzen Sie die richtigen Aussagen an.

- Der Hund sollte auf dem Beifahrersitz sitzen.
 Der Hund sollte im Kofferraum transportiert werden.
 Der Hund sollte im Auto gesichert transportiert werden.
 Man kann den Hund z. B. in einer Transportbox, die auf dem Rücksitz befestigt ist, transportieren.

166. Welche Rechtsgebiete können für Hundehalter relevant sein?

- Strafrecht, Zivilrecht und Ordnungswidrigkeitenrecht.
 Kommunale Bestimmungen.
 Tierschutzrecht.
 Keines, man kann sich notfalls damit

herausreden, daß man den Gesetzestext nicht kennt.

167. Ist es sinnvoll, eine Haftpflichtversicherung für den Hund abzuschließen?

- Ja, denn jeder Hund kann einen Schaden verursachen, für den sein Halter dann haftet.
 Es ist im Tierschutzgesetz vorgeschrieben.
 Ohne Haftpflichtversicherung darf der Hund nie frei laufen.
 Es ist nicht sinnvoll, sondern eine unnötige Geldausgabe.

168. Ist Kettenhaltung in Deutschland grundsätzlich erlaubt?

- Ja, es gibt diesbezüglich keine besonderen Bestimmungen.
 Nein, die Kettenhaltung ist in Deutschland verboten.
 Ja, aber die Kette muß mindestens einen Meter lang sein.
 Nein. An einer speziellen Laufleinenvorrichtung dürfen Hunde aber angebunden gehalten werden.

169. Ist es in Deutschland gestattet einem Hund Rute oder Ohren zu kupieren?

- Ja, dies ist durch bestimmte Rassebestimmungen vorgeschrieben.
 Ja, aber nur innerhalb der ersten 16 Wochen, weil die Hunde in dieser Zeit noch kein Schmerzempfinden haben.
 Nein, es ist verboten.
 Jagdlich geführten Hunden dürfen weiterhin die Ruten kupiert werden.

170. Ist die Kastration in Deutschland erlaubt?

- Ja, die Kastration ist erlaubt.
 Nein, die Kastration ist durch das Tierschutzgesetz verboten.
 Hunde dürfen nur kastriert werden, wenn ein medizinischer Grund vorliegt.
 Ja, aber erst ab einem Alter von einem Jahr.

171. Was geschieht im Falle eines Unfalls, wenn ein Hund ungesichert im Auto transportiert wird?

- Er kann aus dem Fahrzeug geschleudert werden und weglaufen.
 Eigentlich kann nichts Schlimmes passieren, da die Hunde ja zumeist im Auto liegen.
 Der Hund kann bei einem Autounfall ein erhebliches Verletzungsrisiko für Insassen darstellen und auch selbst

schwer verletzt werden.

- Dem Fahrer kann unabhängig vom Unfallhergang eine Teilschuld zugesprochen werden.

172. Gibt es gesetzliche Vorschriften für die Zwingerhaltung von Hunden?

- Nein.
- Ja, es gibt eine Tierschutzhundeverordnung für das Halten und Züchten von Hunden.
- Ja, sie besagen, daß nur Hunde, die größer als 40 cm Schulterhöhe sind, in Zwingeranlagen gehalten werden dürfen.
- Ja, aber der Hund darf nicht länger als 2 Stunden täglich im Zwinger gehalten werden.

ANHANG - Hinweise zum Sachkunde-Antwortenkatalog

* Hinweis zu Frage:

161. Darf man seinen Hund in einem tollwutgefährdeten Gebiet frei laufen lassen?

- Ja, wenn er gegen Tollwut belastungsfähig geimpft ist und zuverlässig gehorcht.
- Nein, er muß auf jeden Fall an die Leine.

Gemäß der „**Verordnung zum Schutz gegen die Tollwut**“ (Tollwut-Verordnung) - hier **§ 8 Schutzmaßnahmen für den gefährdeten Bezirk (3)**, dürfen *im gefährdeten Bezirk Hunde und Katzen NICHT frei laufen gelassen werden. Hiervon ausgenommen sind Hunde, die nachweislich unter wirksamem Impfschutz stehen und die von einer Person begleitet werden, der sie zuverlässig gehorchen...*

Der Tollwut-Verordnung nach ist also (auch) die erste Antwort korrekt!

ABER: Ist z.B. der „wirksame Impfschutz“ bei einer Titerbestimmung unter Umständen nicht (oder nicht mehr) ausreichend, kann die zuständige Behörde entsprechende Schutzmaßnahmen (bei Ansteckungsverdacht) - bis hin zur sofortigen Tötung - anordnen.

Zum Schutz des eigenen Hundes, auch wenn (belastungsfähig) geimpft, ist demzufolge das Anleinen in jedem Falle sinnvoll.